

Loth der Ehe.

Was auch das Leben heut hienieden, Die Krone bleibt der Ehestand; Er schlingt um's Herz uns Glück und Frieden...

Dreimal selig wer ein Wesen Voll Anmuth, Nützlichkeit und Treu Nur holden Gattin sich erleben...

Das still und fleisch für ihn wackelt Vom Moran bis zum Abendroth, Sein Heim zum Eden ihm gehalten...

Wem solch ein holdes Weib beschieden.

Ten hat der Himmel reich behodt; Er wandert durch die Welt in Frieden, Ein treuer Enkel halt ihm Wacht...

Besten Dank!

Stizze von Max Meisner.

Das Konzert hatte schon lange begonnen, als er in den Saal trat. Er hatte nicht früher abkommen können.

Da hand er nun beschreiben, und puppte seine Stuhlbrille, welche die Spitze des dichtbefüllten Saales beschlügen hatte.

Er erwartete erst die Hauptnummer des Abends, den Vortrag der gefeierten Violinvirtuosin.

Alle Augen richteten sich auf sie. Er erhob sich auf den Beinen, um sie besser sehen zu können.

Alle Augen richteten sich auf sie. Er erhob sich auf den Beinen, um sie besser sehen zu können.

Er dachte nicht darüber, was es bedeuten mochte. Er sah zur — und hörte: Klänge auf dieses schöne Weib, besser Gleichen er nie gesehen, lauchte auf diese Töne, in denen ein Schmerz, zitterte...

Das Stüd war zu Ende. Er hörte nichts von dem tosenden Beifall. Der Kaiser hielt ihn, stang nach, ließ ihn nicht merken, daß sie nicht mehr spielte.

erhielt von der Noth... Sie spielte das Leben, das er nicht gehabt hatte. Wieder war der Nabel des Reifalls lange verlungen, ehe er wahrnahm...

Am andern Tag war er wieder bei seiner Arbeit. Er that sie pflichtgetreu, wie immer.

Nach ein paar Tagen bezaunete er ihr zufällig auf der Straße. Sie trug ein ganz kleines Pödel, wahrscheinlich ein Spielzeug für ihr Kindchen.

Er blühte ihr nicht nach. Er stand immer noch auf derselben Stelle, als sie schon weit weg war.

Mit wachsenden Schritten aua er seines Weaes weiter. Er wollte es im Bureau erzählen, daß er sie ausproben hatte.

Er lebte er still bin, noch einige Jahre. Cines Tages ward er krank, und bald lag er im Sterben.

Die Hauswirthin hörte noch, wie er zwei Worte hauchte: „Besten Dank!“ Dann war es zu Ende.

Das Pfichtwunder von Balnog.

Alfred Deutsch-German.

Die ungarische Pukta durchstreifend, war ich vor Jahren in Balnog am Pfingstsonntag angekommen.

Mitten in der frohen Feststimmung der wenigen Bewohner dieses Dörfchens fiel mir die besonders inbrünstige Verehrung eines Muttergottesbildes auf.

Auf meine Fragen wurde mir von Dorfscmidt eine Geschichte erzählt, die, wie er sagte, bald im ganzen Comitatz bekannt sein wird.

Am Samstag vor dem Pfingstfest war es vor einigen Jahren gewesen, als Jmre Kelet über die Pukta, einige Meilen weit, ins nächste Dorf ging.

Am Freitag hatte die Marista von dem kommenden Pfingstfest gesprochen. Sonntag Nachmittags sollten Gespener kommen, da würde es Tanz geben.

So schritt er rüstig durch das Feld, in dem der Mais die Blätter zu entfalten begann, und war bald auf der Heide, die sich nach allen Richtungen aus fast endlos auszudehnen schien.

Der Weg, der zwischen den grasbewachsenen Wagenfurchen führte, war ihm zur Genüge betannt.

Als Jmre sich nach rechts, es schien ihm, als werde es fester unter seinen Füßen, dann aber sank er mit

Dem jungen Bursch hatte sich zu dem Weg in das Dorf sonntäglich herausgeputzt; er trug frischgebackenes, weit gefranztes weißes Beinkleid, große Kötterstiefel, einen Rod mit engbesetzten Metallknöpfen und mit rothen Lederstreifen ausgehängten Taschen.

In blauer Ferne zeigten sich die Umrisse von Bergketten, die das Ufer des Plattensees bezeichneten.

Es mochte gegen die Mittagsstunde sein, als Jmre in dem Dorfe anlangte. Ohne sich weiter aufzuhalten, seinen Bekannten nur flüchtigen Gruß zurendend, eilte Jmre dem Kaufmannsladen zu.

Es mochte gegen die Mittagsstunde sein, als Jmre in dem Dorfe anlangte. Ohne sich weiter aufzuhalten, seinen Bekannten nur flüchtigen Gruß zurendend, eilte Jmre dem Kaufmannsladen zu.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

einem Ruz mit dem Stiefel ein. Da versuchte er es, nach links zu gehen; es wurde nicht besser. Er wandte sich nach rechts, mit ganzer Kraft wollte er dem Unheil entlaufen, aber er sank tiefer und tiefer, und als er schließlich noch drei Schritte nach vorwärts machte, da sank er fest bis zu den Knien.

Der Anglisthweiß stand dem Burschen auf der Stirne. Er sah sein Schicksal unerbittlich vor sich, er wußte es, daß der Sumpf noch Keinen aus seiner Umarmung freigelassen hatte, er war einer Ohnmacht nahe.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

Da Jmre nicht wußte, wo der Fahrweg sich befand, begann er mit lauter Stimme zu rufen, bis er heißer war. — Da hörte er auf, die Stimme zu verbergen und ergab sich in das Schicksal, er schloß die Augen und versuchte zu schlafen.

sagten, daß Jmre, von dem Sumpfiger bedrängt, die Glode nur im Ohr kabe klingen hören. Aber die Anderen wußten es besser und ließen diese Meinung nicht gelten.

Deshalb erhält die heilige Maria von Balnog alljährlich am Pfingstsonntag ein neues rothes Tuch.

Das Zimmer-Aquarium.

Was Manche davon abbält, sich ein Zimmeraquarium anzuschaffen, ist weniger der Kostenpunkt, als die Furcht vor der Mühe, die seine Instandhaltung verursacht.

Der für ein Zimmeraquarium unentbehrliche Theil ist natürlich ein Glasfaß, der fast überall in verschiedenen Größen und Größen zu kaufen ist.

Für denjenigen, der sich einen Glasfaß selbst anfertigen will, wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Glasarbeiten an ihren Kosten, soweit diese von Ritt bedekt werden, zweimal mit der Arbeit befristet werden müssen.

Bezüglich des Standortes bemerken wir, daß das Aquarium im Sommer möglichst der frischen Luft ausgesetzt werden soll, vor Allem aber, daß das Oberlicht voll darauf fallen kann.

Nachdem das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Freßengruppe inmitten des Behälters; darf nicht zu groß und umfangreich sein. Sie muß, wenn das Wasser abgelassen wird, gründlich mittelst Drahtbürsten gereinigt werden.

Ein Konkurrent des Aethylen.

Kaum hat sich das Aethylen unter den Beleuchtungskörpern einen festen Platz errungen und eine neue Industrie in's Leben gerufen, da schafft ihm die Wissenschaft schon einen gefährlichen Konkurrenten.

Die für ein Zimmeraquarium unentbehrliche Theil ist natürlich ein Glasfaß, der fast überall in verschiedenen Größen und Größen zu kaufen ist.

Für denjenigen, der sich einen Glasfaß selbst anfertigen will, wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Glasarbeiten an ihren Kosten, soweit diese von Ritt bedekt werden, zweimal mit der Arbeit befristet werden müssen.

Bezüglich des Standortes bemerken wir, daß das Aquarium im Sommer möglichst der frischen Luft ausgesetzt werden soll, vor Allem aber, daß das Oberlicht voll darauf fallen kann.

Nachdem das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.

Manchmal das Aquarium seinen Platz bekommen, beginnen wir mit der Aufbringung der Bodenschicht. Hierzu eignet sich nichts besser als der grobe, aus Granitkörnern und Quarzbrockchen bestehende Kiesfund, den man an den flachen Ufern unferer Flüsse und Ströme findet.